

# Weiterbildung zum Interkulturellen Coach

## Modul IV – Systemisches Coaching

### Lektion 4: [M4L4] Systemische Methoden – Hypothesenbildung

#### 1. Begriffsklärung: Hypothesenbildung

Was ist mit Hypothese im Zusammenhang mit systemischem Coaching gemeint?

*„Nach der ursprünglichen griechischen Bedeutung steht Hypothese für „das, was darunter ist“, oder besser, der Plan, auf dem eine theoretische Konstruktion gründet. Nach dem Oxford Dictionary ist Hypothese definiert als „Annahme, die als Grundlage für Überlegungen getroffen wird, ohne Berücksichtigung ihrer Richtigkeit; als Ausgangspunkt für eine Untersuchung“. Im Sprachgebrauch der experimentellen Wissenschaft ist eine Hypothese eine nicht bewiesene, vorläufig akzeptierte Annahme, die als Grundlage für weitere Untersuchungen dient, welche zu ihrer Bestätigung oder Verwerfung führen.“ (M.S.Palazzoli, L.Boscolo, G.Cecchin, G.Prata in „ Familiendynamik 2/1981)*

Was hier ganz allgemein über Hypothese gesagt wird, trifft auch auf die Hypothesenbildung im systemischen Coaching zu. Der Coach bildet eine Hypothese, die noch nicht bewiesen ist, die er zunächst einmal annimmt ohne sicher zu sein ob seine Hypothese richtig oder falsch ist. Die Hypothese ist ein „professionalisiertes Vorurteil“ (H.Fallner) des Coach.

*“Wenn man sich bewusst entscheidet, Hypothesen zu bilden, setzt man die eigenen kognitiven Fähigkeiten gezielt ein, um Erklärungen zu finden. Um eine Erklärung für die Phänomene zu finden, die man verstehen möchte, aktiviert man kognitive Operationen, die Beobachtungen, berichtete Daten, persönliche Erfahrungen und das Vorwissen miteinander verknüpfen.“ (K.Tromm in „System Familie“ 1988, S.151)*

Systemisches Coaching geht davon aus, dass jeder Mensch in einer Vielfalt von Systemen beheimatet ist, die alle miteinander verknüpft sind, in der alles zusammenhängt und auf irgendeine Weise sinnvoll ist.

*“Ein wesentliches Merkmal des systemischen Ansatzes im Coaching ist es, die Problemstellungen immer im Rahmen ihres Kontextes zu betrachten. Dieser Kontext besteht aus einer komplexen Hierarchie von Systemebenen (Individuum, Team, Institution), die miteinander interagieren und auf die Entstehung und Aufrechterhaltung von Problemen Einfluss haben.“ (Arbeitspapier SV-8 Kurs vom 1.4.2003)*

Durch Fragen lernt der Coach diese komplexe Hierarchie kennen und fertigt sich so eine Art Landkarte an. Durch analoge und digitale Methoden im systemischen Coaching kann die systemische Landkarte der Klienten erhellt und strukturiert werden. Hypothesen sind also vorläufige Annahmen die aufgrund von Überlegungen und Beobachtungen getroffen wurden und natürlich, im Rahmen

des systemischen Coaching, mit den unterschiedlichen Aspekten der systemischen Landkarte der Klienten und des Coach zu tun haben.

## **2. Hypothesen entstehen aus der individuellen Wahrnehmung des Coach**

Jeder Mensch hat seine individuelle Wahrnehmung. Ich sehe mit meinen Augen, ich höre mit meinen Ohren. Was nehme ich als Coach vor der Coachingsitzung, während der Sitzung und anschließend wahr? Was sehe ich, wenn ich meinen Klienten begegne, wenn ich in den Raum hineinschaue? Wer sitzt wo und mit welcher Körperhaltung, mit welchem Gesichtsausdruck? Wer begrüßt wen und wie? Was höre ich an Worten, an Begrüßungsformeln, an Grundsätzen, Hauptsätzen und Nebensätzen? Was höre ich nicht und wer meldet sich aus welchem Grund nicht zu Wort? Die Wahrnehmung des Coach umfasst alles, aber er sieht die Wirklichkeit durch seine Brille. Im Raum der Begegnung treffen die verschiedensten Herkunftssysteme, Phänomene, Rollen und Haltungen aufeinander und stehen in einer Beziehung zueinander. Eine Nebenbemerkung kann zu einem Hauptsatz werden, eine Körperhaltung zum Schlüssel der Situation, eine Gestik zum Hinweis auf innere Prozesse, eine Koalition ein Abbild früherer Konstellationen sein. Zunächst nehme ich als Coach wahr und beobachte das Phänomen, das was da ist.

## **3. Hypothesen stehen in einem ganz bestimmten Kontext**

*„Nicht nur gehörst du zur Welt, sondern die Welt gehört auch zu dir. In dir trägst du die Menschen, denen du begegnet bist, die du gesehen und gehört hast. Ihr Wesen ist ein Teil von dir geworden. Die Landschaften, in denen du gewesen bist, liefern dir innere Bilder, sie sind ein Teil deiner Träume. Sogar die Dinge der Welt haben dich geprägt. Du nimmst sie zur Hand, liebst sie in ihrer Wirklichkeit, ein Buch, eine Platte, eine Landkarte, eine Tasse, eine Decke... Nichts ist spurlos an dir vorbeigegangen. Du bist auf untrennbare Weise mit dem Leben verwoben.“*  
(Textvorlage von G. Buchholz, SV-8 Kurs am 3.3.2003)

Dieser Text verdeutlicht die Verknüpfungen, die im Laufe eines Lebens entstanden sind und natürlich befinden sich die unterschiedlichen Kontexte auch im Raum der Coachingbegegnung und haben ihre Bedeutung. Es ist eine Aufgabe des Coach, aus der Wahrnehmung und Beobachtung heraus Verknüpfungen herzustellen.

Zunächst wird die Verknüpfung der Beobachtung mit ähnlichen Phänomenen, oder die Entstehung von Fragen und ersten hypothetischen Ansätzen bzw. Ideen rund um das beobachtete Phänomen in der Person des Coach stattfinden. Aus dieser Verknüpfung heraus gewinnt der Coach dann das Material um eine Hypothese zu formulieren. Er setzt seine „kognitiven Fähigkeiten gezielt ein, um Erklärungen zu finden“ (K.Tromm s.o.)

## **4. Hypothesen sind Vorurteile des Coach**

Was ich als Coach beobachte, hat etwas mit „meiner inneren Landkarte, meinem „belief-system“ (U.Eckhardt, SV-8 Kurs 3.12.2003) zu tun. Der systemische Coach geht bewusst mit Vorurteilen und Hypothesen in eine Sitzung. In gewissem Sinn

strukturiert er dadurch die Sitzung und verhindert, dass der Klient oder das Team die Führung übernimmt und Hypothesen so zu „Nasenringen des Klienten oder des Teams“ (U.Eckhardt, ebenda) für den Coach werden. Das Bilden von Hypothesen, ihre Überprüfung durch Intervention, das Aufgeben einer Hypothese und wieder die Neubildung einer Hypothese, hält den Beratungsprozess im Fluss. Hypothesen sind die „professionalisierten Vorurteile des Coach“ (H.Fallner). Hypothesen sind zunächst als Vorurteil weder richtig noch falsch, sondern vielmehr eher mehr oder weniger nützlich.

*„Auch eine Hypothese, die sich als falsch erweist, trägt zur Informationsvermehrung bei, indem sie eine Anzahl Variablen ausschließt, die bis zu diesem Zeitpunkt im Bereich des Möglichen gelegen hatten. Gerade wegen dieser Funktion des Kategorisierens von Information und Erfahrung nimmt die Hypothese ...eine zentrale Stellung ein. Die Funktion der Hypothese ist deshalb im Wesentlichen die eines Wegweisers zu neuen Informationen, die entweder zu ihrer Bestätigung, Verwerfung oder Umformulierung führen.“* (M.S.Palazzoli, L.Boscolo, G.Cecchin, G.Prata in „Familiendynamik 2/1981).

## **5. Hypothesen dienen als Grundlage zu einer Intervention**

Auf der Grundlage der erstellten Hypothese ist die Möglichkeit zur Intervention gegeben. Eine hervorragende Methode dazu sind zirkuläre Fragen. Lineare Fragen sind Fragen nach dem warum, wieso, weshalb. Zirkuläre Fragen sind Fragen, die mehrperspektivisch sind. Wer, wann, wie, wo, wohin, woher, wozu? Zirkuläre Fragen erfragen den Auftragskontext, wenden sich dem Problemkontext zu und dienen somit dazu, die Wirklichkeit zu konstruieren. Zirkuläre Fragen sind lösungsorientierte und problemorientierte Fragen die somit der Möglichkeitskonstruktion dienen. Hypothesen sind wie ein roter Faden, an dem entlang der Coach seine Fragen stellen kann und der Erkenntnisprozess sowohl für den Coach, als auch für den Coachee gefördert wird.

3